

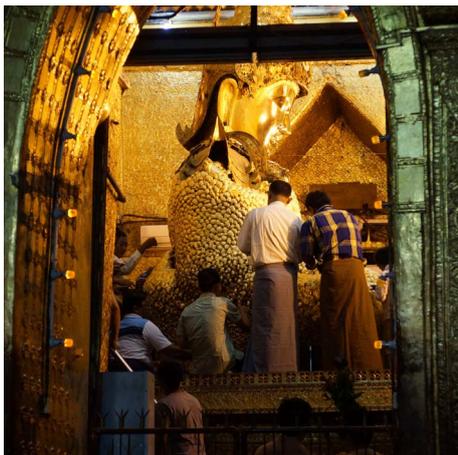
Reisefreunde des SC Sonnenwald auf Jubiläumsreise in Burma

Myanmar - auch „Burma“ oder „Birma“ - ist zweifellos eines der schönsten und ursprünglichsten Länder Asiens. Über Jahrzehnte lebten seine Bewohner in weitgehender Isolation, unberührt vom tiefgreifenden Wandel, der weite Teile Südostasiens in kurzer Zeit zu modernen Wirtschaftsregionen werden ließ. Bis heute hat sich in Myanmar eine uralte, vom tiefen buddhistischen Glauben geprägte, Zivilisation erhalten. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung lebt vom Reisanbau. Im fruchtbaren Tal des Irrawaddy - schon seit Jahrtausenden die Lebensader des Landes - befinden sich großartige Zeugnisse der Kulturen längst versunkener Königreiche.

18 Weltenbummler beteiligten sich an der 25. Reise der SC Sonnenwald-Reisefreunde, die das geheimnisvolle Land in Südostasien erkundeten. Hier der Ablauf der 15-tägigen Reise, niedergeschrieben von Tourleiter Xaver Hötzing:

Freitag, 25. Oktober 2013: Am frühen Morgen beginnt unser diesjähriges Reiseabenteuer. Michael Oswald jun. vom gleichnamigen Busunternehmen in Ranzing fährt uns zum Frankfurter Flughafen. Pünktlich können wir für den Flug mit **THAI AIRWAYS** nach Bangkok einchecken. Es bleibt sogar noch Zeit für unsere jüngste Teilnehmerin Simone, um einen Zahnarzt aufzusuchen, der sie von plagenden Zahnschmerzen befreien soll. Um 14.45 Uhr starten wir schließlich mit einem Airbus A380, der mit ca. 500 Passagieren fast voll besetzt ist.

Samstag, 26. Oktober 2013: Wir fliegen alle zum ersten Mal mit einem A380, vor allem der ruhige Flug und die großzügige Beinfreiheit ist bemerkenswert. Pünktlich um 6.25 Uhr landen wir nach etwa 11 Stunden Flug in **Bangkok**. Wir müssen uns beeilen, denn bereits eine Stunde später steht unser Weiterflug mit einem A320 der **THAI AIRWAYS** nach **Mandalay** auf dem Plan. Die Stadt war Burmas letzte Hauptstadt, bevor Ende des 19. Jahrhunderts die Briten das ganze Land unterworfen und Rangun zu neuen Hauptstadt erkoren hatten. Mit rund 900.000 Einwohnern ist Mandalay heute die zweitgrößte Stadt des Landes und ein bedeutendes kulturelles und religiöses Zentrum.



Nach der Einreise- und Zollkontrolle empfängt uns **Hla Myint**, unser Tourguide für die nächsten 9 Tage. Wir wechseln noch Geld und verladen unsere Koffer im komfortablen knallgelben Bus einer chinesischen Marke. Auf dem Weg zum **Kyi Tin Hotel** halten wir beim **Mahamuni-Tempel**, wo die heiligste aller Buddhastatuen steht. Im Laufe der Zeit haben Abertausende frommer Pilger die Figur mit einer dicken Schicht Goldplättchen überzogen. Das Bekleben ist nur Männern erlaubt, Frauen haben keinen Zugang zur Buddhastatue. In der Nähe des Mahamuni-Tempels meißeln Steinmetze riesige Marmorblöcke zu Buddhastatuen.



Auch Kinder müssen mitarbeiten. Nun fahren wir zum Hotel, um uns für gut drei Stunden von den Strapazen der Anreise zu erholen.

Interessant ist der Besuch im nahen Bahnhof, wo tausende geduldig auf einen der überfüllten Züge warten. Am Nachmittag wird das Besichtigungsprogramm in Mandalay fortgeführt. Bei strömenden Regen besuchen wir zuerst das **Shewandaw-Kloster**, ein uraltes Holzgebäude mit schönen Schnitzereien, wo einst König Mindon zuhause war. Nächstes Highlight ist die **Kuthodaw-Pagode**, auch „**größtes Buch der Welt**“ bezeichnet.



Um den zentralen Stupa herum stehen 729 Marmortafeln mit dem vollständigen Wortlaut der Lehre Buddhas. Außerhalb erleben wir erste Eindrücke vom Leben in Burma: Kinder tragen Käfige auf dem Kopf mit lebenden Vögeln und bieten diese zum Verkauf an. Am Abend treffen wir uns im **Mya Nanda Restaurant am Flussufer des Irrawaddy** und etwas später verarbeiten wir die heutigen Erlebnisse an der Bar des **Kyi Tin Hotels**. Es gibt in Mandalay kaum Möglichkeiten zum Ausgehen, nur auf mehrmalige Anfrage finden wir mit einem Mopedtaxi noch eine einheimische Bar.

Sonntag, 27. Oktober 2013: Mit einem kräftigen Frühstück, u.a. mit Nudelsuppe, beginnt der 3. Tag unserer Reise. Etwa eine Stunde dauert die Busfahrt zur ehemaligen Königsstadt **Amarapura**, die auch „Stadt der Unsterblichen“ genannt wird. Der Ort ist auch ein Zentrum der Seiden- und Baumwollweberei. Gleich am Morgen besuchen wir die Seidenweberei **Thein Nyo**, in der an hölzernen museumsreifen Handwebstühlen

Stoffe aus Seide produziert werden. Der Regen hat sich inzwischen zu einem Dauerregen entwickelt, die



Regenschirme im Bus sind bei jedem Ausstieg heiß begehrt. Ein einzigartiges Ritual erleben wir im **Kloster Mahagandayon**, wo etwa 1000 Mönche und Novizen in einem beeindruckenden Zug zur Mittags- speisung antreten. Anschließend fahren wir weiter zur malerischen, im Jahre 1849 ausschließlich aus Teakholz gebauten **U-Bein-Brücke**, die sich etwa 1,2 Kilometer über den Taungthaman-See spannt. Sie ist die längste Teakholzbrücke der Welt. Schade, aber auch beim Spaziergang über die Brücke ist der Regenschirm unerlässlich... Wegen des schlechten Wetters ändern wir nun das heutige Besichtigungs- programm. Wir besuchen am Nachmittag die Holz- schnitzerei in Aung Nan, wo u.a. wunderschöne

Marionettenfiguren hergestellt werden sowie eine Goldschlägerei. Hier wird mit schweren Hämmern in mühevoller und stundenlanger, anstrengender Arbeit hauchdünnes Blattgold geschlagen. Danach führt die Fahrt zum **Mandalay Hill**. Der Aufstieg zur Aussichtsplattform ist nur barfuss erlaubt. Leider sorgt das schlechte Wetter für keine besonderen Ausblicke auf die mit unzähligen Pagoden bestückte Landschaft.



Unser Ersatzprogramm führt uns nun per Boot etwa eine Stunde nach **Mingun** auf der anderen Seite des Irrawaddy Flusses. Bemerkenswert und einzigartig, wie uns das Bootpersonal auf einem einfachen Brett und mit einem von zwei Helfern frei gehaltenen Bambusrohr als Geländer auf das Boot führt. Die Pagode von Mingun sollte dereinst die größte der Welt werden, wurde aber wegen eines Erdbebens nie fertig gestellt. Der Ziegelsockel erreichte nur ein Drittel der vorgesehenen Höhe, ist aber mit einer Seitenlänge von 72 m immer noch gewaltig. Die 90 Tonnen schwere gegossene Glocke gilt heute als größte hängende und noch intakte Glocke der Welt. Trotz andauerndem Regen besichtigen wir die **Hsinbyume-Pagode**. Die strahlend weiße Pagode symbolisiert den mythischen Berg Meru, das Zentrum der Welt. Wegen großer Rutschgefahr wird uns jedoch vom Besteigen der sieben Terrassen abgeraten. Wir bevorzugen nun einen kurzen Einkehrstopp, bevor es per Boot wieder zurück nach Mandalay geht. Zum Abendessen führt uns Reiseleiter Hla heute ins Restaurant „Green Elephant“, hier genießen wir im schönen offenen Restaurant die gute burmesische Küche. Auch nach Rückkehr zum Kyi Tin Hotel erfreuen wir uns an der unglaublichen Gastfreundschaft des Hotelpersonals. Wegen des Regens werden wir im extra geöffneten, überdachten Pavillon im Garten der Hotelanlage bedient. Regenschirmträger begleiten und beschützen uns sogar beim Gang zur Toilette...

Montag, 28. Oktober 2013: Der Weckruf holt uns heute schon um 5 Uhr aus den Betten, denn bereits um 7 Uhr wollen wir mit einem Schiff vom Fährhafen in Mandalay auf dem **Irrawaddy** nach Bagan weiterreisen. Auch bei der zehnstündigen Schiffsreise werden wir von Regen- wolken begleitet. Die Fahrt ist nicht gerade aufregend, nur ab und zu lohnt es sich zu fotografieren oder das träge Leben auf dem Fluss oder am Ufer zu beobachten. In **Bagan** verlassen wir unser Schiff und lassen uns von unserem neuen Busfahrer zum schönen und komforta- blen Hotel Amazing bringen.



Dienstag, 29. Oktober 2013: Die geplante Ballonfahrt bei Sonnenaufgang über Bagan wurde wegen der unsicheren Wetterlage abgesagt. Nach dem Frühstück besuchen wir nun als erstes den quirligen Morgenmarkt von **Nyaung U**. Und nach drei Tagen Regenwetter können wir endlich die ersten Sonnenstrahlen genießen, unzählige Wasserpfützen erinnern jedoch noch an die letzten Tage. Bagan ist eine historische Königsstadt mit über zweitausend erhaltenen Sakralgebäuden aus Ziegelstein. Der ca. 36 km² große Tempelbereich bildet eine der größten archäologischen Stätten Südostasiens. Beim Tagesprogramm „**Wunder von Bagan**“ besichtigen wir zunächst die über und über mit



Gold bedeckte **Shwezigon-Pagode**, den **Gubyaukgyi-Tempel**, der für seine Wandmalereien bekannt ist sowie die Tempel **Htilominlo**, **Shwegugyi** und **Ananda**. Nach einem sehr guten Mittagessen im Sunset Garden am Irrawaddy Fluss beginnt unser heutiges Nachmittagsprogramm. Die Dörfer rund um Bagan sind berühmt für die feinsten Lackarbeiten in Burma. Beim Besuch einer Werkstatt sehen wir, mit welcher sorgfältiger und filigraner Mühe diese Lackarbeiten hergestellt werden. Anschließend bleibt etwas Zeit zur Erholung am Hotelpool unseres Hotels Amazing, bevor Reiseleiter Hla zur nächsten Abfahrt ruft. Unser erstes Ziel ist der unvollendete Tempel **Dhammayangyi**, dann geht's weiter zur **Shwesandaw-Pagode**, die im 11. Jh. erbaut wurde. Über fünf steile Terrassen steigen wir hoch, um dann bei Sonnenuntergang die traumhafte Kulisse über die Pagodenlandschaft zu genießen - eine kleine Entschädigung für die ausgefallene Ballonfahrt am frühen Morgen. Zum Abendessen fahren wir ins „The Beach Restaurant“, dann zurück ins Hotel Amazing.



Mittwoch, 30. Oktober 2013: Wir werden heute schon um 6 Uhr geweckt und besteigen um 7.30 Uhr unseren Bus. Die heutige Etappe führt uns bei Sonnenschein nach Kalaw im Shan-Staat, ca. 270 km entfernt. Wegen der schlechten Straßen rechnet Reiseleiter Hla mit etwa zehn Stunden Fahrzeit. Nach zwei Stunden erreichen wir **Mount Popa**, die legendäre **Heimat der „Nats“**. Der Glaube an diese Naturgeister datiert aus vorbuddhistischer Zeit und ist heute noch tief im Volk verwurzelt. 1518 m hoch ist der markante Felsen, auf dessen Gipfelplateau die vergoldeten Spitzen zahlreicher Tempel in der Sonne funkeln. Über 700 schweißtreibende Stufen sind zu bewältigen, bevor wir das Gipfelplateau erreichen. Die Treppe ist bevölkert mit Scharen von Affen, die es als selbstverständlich erachten, von den Besuch-



ern gefüttert zu werden. Nach einer Mittagspause unterwegs führt uns die Tour durch eine sehr reizvolle Berglandschaft. Immer wieder halten wir an, um das Leben auf und neben der Straße zu fotografieren. Lastwagen, die übervoll mit Gemüse und Feldfrüchten beladen sind und nebenbei auch noch als Transportmittel für die Menschen dienen. Nicht selten zählen wir 20 oder mehr Personen auf einem voll beladenen Lieferwagen. Rinderherden und Ochsenkarren bevölkern die Straße, Arbeitselefanten werden über die Straße geführt und an mehreren „Tankstellen“ wird Benzin in Flaschen abgefüllt und verkauft.

Erst bei Dunkelheit erreichen wir unser Hotel in Kalaw, das **Hill Top Villa**, auf einem Berg gelegen, mit wunderbarem Ausblick auf die Stadt. Die Stadt Kalaw war während der Kolonialzeit eine Bergstation der Briten, um der Hitze des Flachlandes zu entgehen. Nach der Begrüßung durch ein Empfangskomitee beziehen wir unsere Chalets und verschwinden nach dem Abendessen früh in unseren Zimmern.





Donnerstag, 31. Oktober 2013: Direkt von der Haustür unserer Chalets können wir den wunderbaren Ausblick über Kalaw und die hügelige Umgebung genießen. Kurz nach Sonnenaufgang ist das Tal noch im Nebel, eine beeindruckende Szenerie! Nach dem Frühstück werden unsere Koffer zum Bus gebracht und verladen. Nicht Männer, sondern zierliche Frauen haben diese schwere Arbeit zu erledigen! Als erstes besuchen wir heute den **Markt von Kalaw**. Die bunten Gewänder und Trachten zeugen von der Vielfalt und der kulturellen Unterschiede der hiesigen Volksstämme. Die heutige Tour führt uns wieder durch eine wunderschöne Landschaft. Auf den Straßen und Feldern herrscht

emsiges Treiben, die Bauern sind mit unzähligen Ochsenkarren unterwegs, um Kraut und Gemüse zu ernten und zu den Sammelstellen zu bringen. Hier werden die Früchte auf Lastwagen verladen und weiter transportiert. Gegen Mittag erreichen wir die **Höhle von Pindaya**, in der sich unglaubliche 8300 Buddhafiguren in allen erdenklichen Größen befinden. In Pindaya besuchen wir auch einen Betrieb, wo Papierschirme aus der Rinde von Maulbeerbäumen hergestellt werden. Die kurzweilige Fahrt führt uns schließlich nach Nyaung Shwe am Inle-See, der Endstation für unseren Bus. Der **Inle-See** ist ein Süßwassersee im Shan-Staat, der bekannt ist durch seine Einbeinruderer und schwimmenden Dörfer und Gärten. Das Leben dieser Menschen ist völlig auf den See ausgerichtet. In **Nyaung Shwe** werden unsere Koffer auf Boote verladen, deren Bootsführer uns nach einer einstündigen Fahrt über den See zum **Paradise Inle Resort** bringen. Die komplette Hotelanlage steht auf Stelzen im See und ist nur per Boot erreichbar. Auch heute werden wir musikalisch und mit Trommeln von einem Empfangskomitee begrüßt. Eine traumhaft schöne Anlage, jedes Zimmer befindet sich in einem eigenen Chalet im Wasser. Auch das Restaurant und die Bar befinden sich in eigenen Häusern, die mit Holzstegen mit den Zimmern verbunden sind.



Freitag, 1. November 2013: Ein richtig heißer Tag erwartet uns. Vor der Rezeption warten bereits unsere schmalen Boote, auf denen wir nun das Paradise Inle Resort verlassen. Schon bald können wir die sog. „**Einbeinruderer**“ beim Fischfang beobachten. Der Rudernde steht dabei am Heck des Bootes. Werden die Hände beim Fischen benötigt, so wird ausschließlich mit dem Bein gerudert. In den 17 Dörfern am See ist das **Volk der Inthas** beheimatet, neben dem Fischfang werden auch die schwimmenden Gärten auf dem See bestellt. Die Häuser der Inthas sind meist aus Bambus erbaut und können

nur per Boot erreicht werden, sie stehen auf Stelzen am Seeufer oder auch mitten im Wasser. Unsere Bootsführer bringen uns zum großen **Nan Pan Market**, ein Wochenmarkt, der im 5-Tages-Zyklus in



verschiedenen Dörfern stattfindet. Ein wirklich beeindruckendes Schauspiel, es gibt reichlich Fisch, Fleisch und Gemüse, auch Werkzeug, Diesel und natürlich Reis zu kaufen. Per Boot besuchen wir auch eine **Seidenweberei**, anschließend eine **Schmiede** und eine **Zigarrenfabrik**. Zum Mittagessen geht es ins „**Golden Kite Restaurant**“ mit sehr guter burmesischer und sogar italienischer Küche. Am Nachmittag besichtigen wir - natürlich per Boot - die schwimmenden Gärten. Die mit



Tomaten und Gemüse bepflanzten Parzellen sind mit Bambusstangen im Seeboden verankert. Nächste Bootsanlegestation ist beim **Kloster Nga Phe Chaung**, auch bekannt als „Kloster der springenden Katzen“. Gegen 16 Uhr sind wir wieder zurück im Paradise Inle Resort, um noch ein Gruppenfoto mit allen Teilnehmern und bekleidet mit einem **Longyi**, der traditionellen Kleidung in Burma, zu machen.

Samstag, 2. November 2013: Natürlich per Boot besuchen wir heute den südlichen Teil des Inle Sees, hier kommen wir auch den Kulturen des **Padaung-Stammes** näher. Die Frauen der Padaung sind als „**Giraffenfrauen**“ berühmt, weil sie von klein auf Messingspiralen als Halsschmuck tragen, die scheinbar ihren Hals strecken - tatsächlich drückt der schwere Messingschmuck die Nackenmuskulatur nach unten. Ähnlichen Schmuck tragen die Frauen auch an den Beinen. In **Ywama** besichtigen wir das Dorf und besuchen eine **Silberschmiede**. Leider versengt hier unser Reisegast Katharina beim Bootsausstieg ihre Kamera im Wasser. Doch obwohl ein Bootsführer die Kamera per Tauchgang wieder am Seeboden findet und die Kamera „rettet“, ist diese nicht mehr funktionsfähig. Auf einem Zufluss verlassen wir nun den Hauptsee und erreichen schließlich das Dorf **In Dein**, wo wir ins dörfliche Alltagsleben eintauchen. Frauen sind mit der Morgentoilette beschäftigt oder beim Wäsche waschen am kleinen braunen Fluss, während die Kinder fröhlich und lustig ins Wasser springen. Nach einer halbstündigen Wanderung kommen wir zu einem Hügel mit mehr als tausend halb verfallenen Stupas. Am Eingang zum **Ruinenfeld** herrscht emsiges Treiben, als ein Lastwagen mit einer Ladung Ziegelsteinen eintrifft. Trotz großer Hitze sind Frauen damit beschäftigt, den Lastwagen zu



abzuladen. Es sind keine Männer anwesend, nur ca. 15 bis 20 Frauen, die in mühevoller Arbeit jeweils drei bis fünf Steine auf dem Rücken wegtragen. Das riesige Pagodenfeld mit den Stupas zwischen Buschwerk und Bäumen versprüht einen ganz besonders malerischen Reiz und animiert zu vielfachem Fotografieren. Nach Rückkehr zu den Booten fahren wir zurück zum See. Reiseleiter Hla schlägt zum Mittagessen das „**Inthar Heritage House**“ vor, das auch wieder direkt mit dem Boot erreichbar ist. Beim sehr guten Essen auf der Terrasse im ersten Stock haben wir einen guten Blick auf das Leben am und im See. Zum Haus gehört auch eine Zuchtstation mit den seltenen Burma-Katzen, ein schöner Anblick für

Katzenfreunde. Am Nachmittag besuchen wir die **Phaung Daw Oo Pagode**, die bekannteste Pagode am Inle See, in der sich fünf heilige, fast gestaltlose Buddha-Statuen befinden. Die relativ kleinen Buddhas sind aufgrund des vielen von Gläubigen aufgetragenen Blattgoldes verformt. Laut Legende wurden die Buddha-Statuen im 12. Jahrhundert geschnitzt. Jedes Jahr im Oktober findet das Phaung Daw Oo Pagodefestival statt, welches für seine Prozession berühmt ist. Dabei werden die Buddha-Statuen mit dem Boot von Dorf zu Dorf gefahren. Leider ist unser Aufenthalt hier zwei Wochen zu spät, um dieses Highlight mitzerleben. Am späten Nachmittag



und nach vielen schönen Erlebnissen kehren wir zum Paradise Inle Resort zurück. Abendessen und frühe Bettruhe, denn wir müssen morgen sehr früh aus den Betten.

Sonntag, 3. November 2013: Heute werden wir schon um 4.30 Uhr geweckt. Auch das Frühstück gibt es schon sehr früh, während unser Reisegepäck vom Hotelpersonal auf die Boote verladen wird. Noch im Morgengrauen und bei recht kühlen Temperaturen verlassen wir das Paradise Inle Resort und fahren mit unseren Booten zurück nach Nyaung Shwe. Kaum zu glauben, was um diese frühe Zeit schon los ist auf dem See und in Nyaung Shwe. Unzählige Boote sind unterwegs, um Menschen, Tiere und Waren zu transportieren. Gleich nach Ankunft sammeln wir noch etwas Trinkgeld für die Bootsführer und besteigen unseren Bus, der uns zum Flughafen nach Heho bringt. Viele Helfer warten bereits am Parkplatz des kleinen

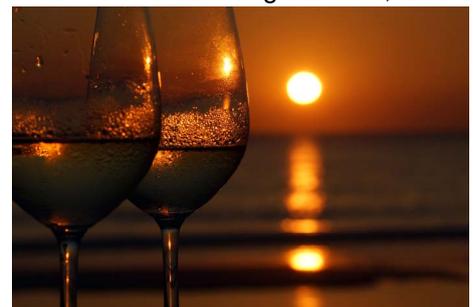


Airports, um unsere Koffer mit einem eisenbereiften Karren zur Gepäckannahme am Airport zu bringen. Die Kontrollen sind sehr lasch, jedenfalls genügen sie sicher nicht dem internationalen Standard. Die Passagiere werden per Megaphon zum Boarding aufgerufen, doch für unseren Flug nach Thandwe warten wir vergebens auf die Durchsage. Auf Nachfrage wird uns erklärt, dass der Flug mit Mandalay Air wegen technischer Probleme heute ausfällt. Erst in sieben Stunden sollte eine Ersatzmaschine eintreffen, die uns nach Thandwe bringt. Jetzt heißt es Ruhe bewahren und nach anderen Möglichkeiten zu suchen. Eigentlich sollte Reiseleiter Hla mit einer anderen Maschine nach Yangon

fliegen. Zu unserem Glück buchte er ebenfalls den Flug nach Thandwe, um erst von dort nach Yangon weiterzufliegen. Glücklicherweise kann Hla erreichen, dass wir nach gut zwei Stunden mit einer Propellermaschine des Typs ATR 72 der Yangon Airways, einem Konkurrenzunternehmen, nach Thandwe fliegen können. Der Flug ist sehr interessant, können wir doch recht gut die dörflichen Strukturen, Felder, Berge sowie Straßen und Wege erkennen. Nach der Landung in Thandwe nehmen wir endgültig Abschied von Hla, der nicht aussteigt und sofort nach Yangon weiterfliegt. Am Thandwe Airport warten bereits zwei uralte Lastwagen aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, um uns zum **Hotel**



Amazing am Ngapali Beach zu bringen. Alles ist perfekt organisiert, unser Gepäck wird direkt vom Flugzeug zum Hotel transportiert. Beim Welcome-Drink wird uns noch die Hotelanlage erklärt, dann beziehen wir die schönen Zimmer in den zweistöckigen Chalets mit direktem Zugang zum Meer am **Golf von Bengalen**. Der Nachmittag dient zur Erholung, wir vergnügen uns am schönsten Strand Burmas oder am Swimmingpool der Hotelanlage. Hier erleben wir während der Happy Hour einen wunderschönen Sonnenuntergang. Zum Abendessen gehen einige der Gruppe ins Restaurant „Seafood Sea Queen“, um frischen Fisch und Meeresfrüchte zu probieren. Jedoch fließt der Schweiß in Strömen. Erst als das weibliche Personal mit Fächern etwas Bewegung in die heiße Luft bringt, wird es etwas erträglicher. Das Nachtleben ist allerdings sehr frühzeitig zu Ende, nur in unserem Hotel ist die Bar noch geöffnet...



Montag, 4. November 2013: Zuerst ein ausgiebiges Frühstück, dann genießen wir den freien Tag am



Ngapali Beach und am Hotelpool. Eine bemerkenswerte Entdeckung sind die vielen rötlichen Krebse am Strand, die sich eifrig Gänge in den Sand graben, obwohl nur kurze Zeit später wieder alles überspült wird. So vergeht der elfte Tag unserer Jubiläumsreise. Zum Abendessen bleiben wir heute in der Hotelanlage, die Preise sind hier nur wenig höher und ein weiterer Vorteil ist, dass die Gasträume klimatisiert sind. Beim späteren Spaziergang ins Dorf **Zee Phuy Gone** fallen uns die sehr dunklen Straßen auf. Und nur ein Lokal hat noch geöffnet, hier bestellen wir uns ein Myanmar-Bier und einen Rum. Das große Bier kostet etwa 1,20 €, der Rum ca. 0,20 €, natürlich incl. Bedienung. Wir sind die einzigen Touristen

hier, denn das Ambiente, die Toiletten und die offen sichtbare Kinderarbeit ist sicher nicht jedermanns Sache.



Dienstag, 5. November 2013: Wieder erleben wir einen wunderschönen Tag zum Relaxen am Ngapali Beach. Doch einige suchen bereits wieder Abwechslung. Am Nachmittag bin ich mit Günther und einem Fahrer unterwegs zum südlich gelegenen **Mya Pyin Village**. Bereits im nahen Zee Phuy Gone halten wir für ein Bier im bereits von gestern bekannten Straßenlokal. Wir sind beeindruckt vom quirligen Leben auf und neben der Straße. Viele Frauen und Kinder sind mit Fahrrädern unterwegs, die Kinder meist mit Schuluniformen bekleidet. Nachdem uns der Fahrer im Dorf **Lintha** absetzt und wieder nach Ngapali zurückfährt, setzen wir unsere Entdeckungsreise mit einem öffentlichen Sammelbus fort. Die Straße wird nun extrem schlecht, nur im Schrittempo geht es vorwärts. In **Mya Pyin** steigen wir aus, um vom Dorf zum nahen Strand zu wandern. Wir sind angetan vom Leben der

Dorfbewohner, man fühlt sich um viele Jahrzehnte zurückversetzt. Von der Terrasse einer wunderschön gelegenen Bar können wir den heutigen Sonnenuntergang bestaunen. Nach diesen beeindruckenden Erlebnissen gehen wir wieder zurück ins Dorf Mya Pyin. Doch welch ein Unterschied - bei Dunkelheit wirkt das Dorf wie verlassen! Nur wenige Bars und Restaurants sind noch offen, in einem davon bestellen wir ein Bier und fragen um einen Fahrer, der uns wieder zum Ngapali Beach zurückbringen kann. Doch erst nach langer Diskussion, vielen Erklärungs- und Übersetzungsversuchen versteht der Wirt unser Anliegen. Nach kurzer Zeit erscheint ein Fahrer und parkt seinen Toyota am Eingang der Bar. Doch nachdem wir in seinem Fahrzeug Platz genommen haben, versagt die Batterie ihre Dienste. Auch mehrere Versuche, das Fahrzeug anzuschieben und wieder zu starten, misslingen. Erst ein Bekannter des Fahrers kann uns mit seiner eigenen Autobatterie helfen. Auf stockdunkler, von unzähligen Schlaglöchern durchsetzter und menschenleerer Straße geht es nun zurück zum etwa zwölf Kilometer entfernten Hotel Amazing Ngapali Beach. Den restlichen, recht vergnüglichen Abend verbringen wir in der Hotelanlage mit Touristen aus Schweden und Australien.



Mittwoch, 6. November 2013: Unser letzter Tag am Ngapali Beach. Den Vormittag verbringen wir noch einmal am Strand und am Pool. Gegen Mittag werden unsere Koffer verladen, dann versammelt sich das Hotelpersonal, um uns zu verabschieden. Wirklich bemerkenswert, wie uns **Schumi** und ihre Kollegen in den letzten Tagen jeden Wunsch erfüllten. Wieder geht es mit den zwei alten Lastwagen zum Flughafen von Thandwe. Ein Flughafen, der wohl weltweit einzigartig ist: Das Abfluggate befindet sich im Freien, wo einige Gartenstühle und Tische aufgestellt sind. Hier gibt es auch Kaffee, Bier, Rum und andere Getränke zu bestellen. Irgendwann werden

wir zum Einsteigen aufgerufen, nachdem unsere Propellermaschine der Air Bagan eingetroffen ist. Unser nächstes Ziel ist die frühere Hauptstadt **Yangon**, die während der englischen Kolonialzeit und viele Jahre danach Rangun genannt wurde. Um 16 Uhr landen wir am Flughafen der Sechsmillionenstadt, wo wir von **Reiseleiterin Thanda Oo** begrüßt werden. Schon auf den ersten Kilometern während der Fahrt in die Stadt sehen wir ein völlig anderes Burma als bisher: völlig überlastete Straßen, ein Verkehrsgewühl ohne Ende. Am **Sakura Tower** fahren wir mit einem Lift zum 20. Stock, im **Thiripyitsaya Sky Bistro** genehmigen wir uns einen Kaffee und können nebenbei die Rundumsicht auf die Stadt genießen. Dann bringt uns unser neuer Busfahrer zum



Hotel Yangon, das letzte Hotel auf unserer Reise. Nach dem Einchecken und der Zimmervergabe gehen wir zu Fuß ins nahegelegene **Golden Duck Restaurant**. Schon das Überqueren der vielbefahrenen Straße stellt uns vor einige Probleme, dann ist das riesige Restaurant auch noch voll besetzt. Doch nach einigem Warten werden uns einige Tische angeboten. Wie alle anderen, meist einheimischen Gäste bestellen wir Duck, ein Entenbraten, der inklusive Schnabel serviert wird. Ein Nachtleben gibt es in dieser Stadt offensichtlich nicht, so endet der Abend in der Hoteldisko im Untergeschoss unseres Hotels.



Donnerstag, 7. November 2013: Nach dem Frühstück steht ein ausgiebiges Besichtigungsprogramm in Yangon auf dem Programm. Erste Sehenswürdigkeit ist die **Chauk Htat Gyi Pagode** mit dem riesigen 65 m langen liegenden Buddha, anschließend besuchen wir die **Sule Pagode** sowie die **Bo Ta Taung Pagode** im Zentrum der Stadt. Bei einem Bummel durch die Altstadt sehen und spüren wir die Spuren britischer Kolonialzeit. Der **Scott Market** ist unser nächstes Ziel, dann ein Restaurant zum Mittagessen gleich nebenan. Etwas später führt uns Reiseleiterin Thanda zur weltberühmten und unvergleichlichen **Shwedagon Pagode**. Ihre Anfänge liegen 2500 Jahre zurück, 98 m hoch erhebt sich der Stupa, der in-

zwischen mit mehr als 60 Tonnen Blattgold belegt ist. Täglich spenden fromme Pilger weiteres Blattgold. Die Spitze des Stupas verzieren mehr als 5000 Diamanten. Am späten Nachmittag finden sich besonders viele Pilger ein, die den Stupa im Uhrzeigersinn umrunden. Eine in ganz Asien einzigartige Atmosphäre, besonders wenn im Licht der untergehenden Sonne die Pagode rot-golden erglüht. Thanda Oo gibt uns volle drei Stunden Zeit, die Pagode zu besichtigen - die Hälfte dieser Zeit wäre auch genug gewesen, stellen wir am Ende der Besichtigung fest. Nach Sonnenuntergang fahren wir mit unserem Bus zum schönen Restaurant **Green Elephant**. Schon auf der Fahrt dorthin erleben wir das gigantische Chaos auf den Straßen der Stadt - und beim Abendessen fällt immer wieder der Strom aus. Nach Rückkehr ins Hotel geht's früh ins Bett, denn morgen haben wir die lange Rückreise nach Deutschland zu bewältigen.



Freitag, 8. November 2013: Unser Bus bringt uns nach dem Frühstück zum Flughafen von Yangon, Hier werden wir noch von Thanda und vom freundlichen Personal der Reiseagentur mit T-Shirts verabschiedet. Mit einem A330 der Thai Airways fliegen wir nach Bangkok und dann mit einem Jumbo B747 weiter nach München. Nach einem ruhigen Flug landen wir pünktlich um 20 Uhr in München. Hier werden wir bereits von Michael Oswald erwartet, der uns mit einem Bus abholt. Auf vielfachen Wunsch fahren wir aber noch den kleinen Umweg zum Erdinger Weißbräu am Stadtplatz in Erding. Gegen Mitternacht kommen wir alle wieder gesund und munter zuhause an.